

# FÜHRERSCHAFT



[Eine Gruppe Kinder singt *Die Althergebrachte Religion*—Verf.] Wenn es für euch alle ausreicht, reicht es auch für uns.

<sup>2</sup> [Ein Bruder sagt: “Jetzt geben sie dir ihr Geschenk.”—Verf.] Meine Güte, das ist lieblich. [Die Kinder geben Bruder Branham ein Geschenk.] Danke. [Eine Schwester sagt: “Nur ein kleines Geschenk, Bruder Branham, die Kinder haben ihr Pfennige und Groschen gespart. Und...?...”] Danke. Danke, mein kleiner Bruder. Danke, Kinder. Ich bin euch sicher sehr, sehr dankbar. Und Gott segne euch.

<sup>3</sup> Wißt ihr, Jesus sagte: “Was ihr einem Meiner Geringsten gegeben habt, habt ihr Mir gegeben.” Ihr seid die Männer und Frauen von morgen. Wenn es ein morgen gibt, werdet ihr es sein.

<sup>4</sup> [Freie Stelle auf dem Tonband. Eine Gruppe singt noch ein Lied—Verf.] Ich glaube, ich könnte jetzt vier Stunden lang predigen, nach alledem. Ich fing an zu denken, daß ich müde werde. Kein Wunder, ihr kleinen Mädchen singt so gut, ihr kleinen Mädchen und kleinen Jungen; hört zu, wie eure großen Schwestern singen und eure Mütter, wundervolle Sänger. Das ist wirklich hübsch. Wer ist das kleine Mädchen, die den Gesang geleitet hat, bist du nicht das kleine Mädchen, das ich da drüben getroffen habe? Du hast gewiß eine herrliche Stimme; ihr alle. Ihr einfach... ich glaube, das beste Singen, das ich je hörte, ist direkt hier. Übt ihr das die ganze Zeit? [Ein Bruder sagt: “Nein. So singen wir.”] Nun gut, ich sage euch, ihr—Ihr seid gewiß mit wirklich gutem Singen gesegnet.

<sup>5</sup> Ich mag gutes Singen. Ich liebe einfach richtig gutes Singen. Ich habe immer gesagt, wenn ich zum Himmel gelange, möchte ich dorthin gelangen, wo sie singen und zuhören. Ich könnte vom Singen nie genug kriegen.

<sup>6</sup> Wißt ihr, Singen gibt Mut. Ihr wißt das, nicht wahr? Die Soldaten, wenn sie in den Krieg ziehen, wißt ihr, was sie tun? Sie spielen Musik und singen und so, um sich Mut zu machen. Und wenn wir in den Kampf ziehen, singen wir und—und es gibt uns Mut weiterzugehen.

<sup>7</sup> Ich danke euch kleinen Burschen für dieses hübsche Geschenk. Und es ist... Frau Branham und von Rebekah und Joseph und Sarah und von uns allen, wir danken euch sehr. Es ist schwer zu sagen, wie es den kleinen Burschen zu sagen: “Nein, ihr habt eure Pfennige gespart. Ich—ich möchte es nicht nehmen.” Ihr wißt, wie ich fühle, ich möchte es nicht nehmen.

Doch trotzdem schaute ich hier hinein und sie hatten einen Zehn-Dollar-Schein in dieser Karte, ich dachte: "Kann ich das nehmen?" Ich dachte: "Wie kann ich es tun?"

<sup>8</sup> Doch ich erinnere mich an eine kleine Geschichte, die ich euch wissen lassen möchte. Eines Tages war da eine Witwe, sie hatte einen Haufen Kinder, vielleicht ihre. . . der Vater dieser kleinen Kinder war weg. Und sie hatte nur zwei Pfennige. Und sie kam einmal die Straße hinunter. . . Und es war der Zehnte, einfach Pfennige, wie ihr sie alle gespart habt, und sie warf sie in Gottes Schatz. Jesus stand dort und beobachtete sie. Und ich habe mich gefragt: "Was hätte ich getan, wenn ich da gestanden hätte?" Ich wäre wahrscheinlich hingelaufen und hätte gesagt: "Nein, nein, Schwester, tu das nicht. Wir—wir brauchen das eigentlich nicht. Du brauchst das für die Kinder." Seht? Nun, ich hätte sie es nicht tun lassen. Doch Jesus ließ sie es tun. Seht, Er ließ sie es tun. Warum? Er weiß, es ist gesegneter zu geben als zu nehmen. Er wußte, was Er für sie tun würde, seht.

Deshalb danke ich euch kleinen Burschen von ganzem Herzen.

<sup>9</sup> Ich möchte jedem einzelnen von euch für diese schöne Zeit der Gemeinschaft danken, Bruder Leo und Gene. Dies sind eigentlich drei Tage der Anbetung für mich gewesen. Sogar draußen im Busch, wenn ich versuche, mich gehenzulassen und denke, ich würde jagen, irgendwie schaue ich zu euch und höre euch sprechen. Ich hatte heute Nachmittag das Vorrecht, eure Heime zu besuchen. Ich sah niemals, war in keinem, ich werde es Dorf nennen, wo ich je so viele saubere, hübsche Häuser und Menschen sah und so viel Respekt für Christus und das Evangelium. Ich—ich sah es nirgendwo. Und ihr habt gewiß auf dem rechten Weg begonnen, geht einfach weiter und Gott wird mit euch sein. Und ich habe einige von euch zu sehen bekommen. Ich sah neulich diese Schwestern, ich kannte sie nicht einmal, denn alles was ich sehen konnte, wären nur ihre Augen und Nase von unter einer dieser Kapuzen. Und jetzt glaube ich, euch durch die Liebenswürdigkeit von Bruder Leo und Gene besser zu kennen, die mich herumgeführt und eure Heime besucht haben; und ich konnte Hände schütteln mit den—den kleinen Kindern, den Propheten und Prophetinnen des Zeitalter, was kommt, falls es noch ein Zeitalter gibt.

<sup>10</sup> Ihr wißt, Jesus liebt kleine Kinder. Ihr wißt, Er tut es. Und da war einmal ein kleiner Junge namens Mose, wir werden in einer kleinen Weile über ihn sprechen. Und er war ein sehr feiner. . . Wißt ihr, was ihn dazu machte, ihm half, ein feiner Junge zu sein? Er hatte eine gute Mutter, die ihn erzog. Seht, das ist es. Sie lehrte ihn über den Herrn. Und ihr kleinen Jungen und Mädchen habt dieselbe Art Mütter, euch zu erziehen, euch über den Herrn zu lehren. Kümmern sich einfach um sie.

11 Wißt ihr was, wißt ihr was das erste Gebot in der Bibel ist, das erste Gebot mit Verheißung, mit einer Verheißung? Vielleicht ein wenig schwer für euch, diese Gebote zu verstehen. Das erste Gebot ist: "Keinen anderen Gott als Ihn zu haben." Doch das große Gebot. . . Und das erste Gebot, das eine Verheißung dabei hat, ist, seht, ist für die Kinder. Wußtet ihr das? Seht, Er sagte: "Kinder, gehorcht euren Eltern, damit eure Lebenszeit auf Erden verlängert werden mag, die der Herr, euer Gott, euch gegeben hat." Auf eure Eltern zu hören und zu tun, was sie tun, mag euch ein längeres Leben auf Erden geben, das der Herr euch gegeben hat, mehr Zeit, Ihm zu dienen.

12 Ich hoffe heute, daß ich auf eine Gruppe Prediger und Sänger und Evangelisten der Zeit, die kommen soll, schaue, wenn es eine Zeit nach unserer gibt.

13 Und es gibt nur eine Sache hier oben, ihr—ihr bringt jemanden mit Freundlichkeit um. Ich habe gegessen, bis ich nicht mehr essen konnte und ich—ich wurde nie so gut behandelt. Wenn ich ein Engel gewesen wäre, vom Himmel gefallen, ich hätte nicht besser behandelt werden können. Das einzige, was ich dazu sagen kann ist: "Danke." Und wenn ihr unten in Richtung Tucson seid, mag ich nicht in der Lage sein, euch so gut zu behandeln, weil ich nicht weiß wie; ich habe nicht die Art, es zu tun, doch ich werde das beste tun, was ich kann. Kommt herunter.

14 Bruder und Schwester Shantz, ich möchte ihnen gewiß danken. Und ich hatte das Vorrecht, eure hübsche, junge Tochter heute Nachmittag zu treffen, und euren Sohn. Und—und dafür, daß er uns sein Heim hier zur Anbetung haben läßt. Zur Bibelzeit haben solche Dinge stattgefunden, wißt ihr, damit das Evangelium war. . . Ich weiß, es klingt sehr gering. Wir, wir würden denken, es ist nicht. Doch dies ist genau dasselbe, wie Gott. . . für Gott, wie sie damals waren.

15 Denkt daran, wenn noch weitere viele Jahre wären, würden sie hier zurückschauen und sagen: "Wenn ich nur in der Zeit da oben in Prescott gelebt hätte! Wenn ich nur gelebt hätte. . ." Seht? Wir leben jetzt in dieser Zeit. Seht? Dann kommen wir zum Ende des Weges herunter, dann warten wir auf unsere Belohnung an dem großen Tag.

16 Jetzt werden wir das Wort Gottes öffnen und lesen. Doch gerade bevor wir das tun, laßt uns nur einen Moment zu Ihm sprechen.

17 Lieber Jesus, ich kann meine—meine Gefühle und meine Dankbarkeit gegenüber Bruder Mercier, Bruder Goad und gegenüber all diesen feinen Menschen und ihren kleinen Kinder nicht zum Ausdruck bringen, wie freundlich sie sich

uns gegenüber gezeigt haben, seit wir hier sind. Die Freundlichkeit ist mehr als wir erwarteten. Und wir wissen, daß sie lieblich und freundlich waren. Doch wir wußten nicht, daß wir in solch wirklich königlicher Weise behandelt würden. Und Herr, ich bete, daß Deine Gegenwart immer in dieser Gemeinschaft von Menschen sein wird, der Heilige Geist hier jedes Herz füllen wird und Du ihnen Ewiges Leben gibst. Und mögen wir, wie wir uns heute erfreuen, möge es einen endlosen Tag geben, wenn wir uns in der Gegenwart von Ihm begegnen, Den wir anbeten und lieben und die ganze Ehre für diese Dinge geben. Bis dann, Herr, halte uns treu zu Ihm und Seinem Wort. In Jesu' Namen beten wir. Amen.

<sup>18</sup> Nun, ich hatte euch heute morgen so lange und ich werde versuchen, es heute nachmittag wirklich schnell zu machen und in der Weise sprechen, die für kleine Burschen sein mag und die Älteren werden es auch verstehen.

<sup>19</sup> Ich möchte hier eine—eine Schriftstelle lesen, aus Markus, und ich möchte vom 17. Vers an des 10. Kapitels von Markus lesen, einen Teil.

*Und als er auf den Weg hinausging, lief einer herbei, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Lehrer, was soll ich tun, damit ich ewiges Leben erbe?*

*Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut, als nur einer, Gott.*

*Die Gebote weißt du: Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches Zeugnis reden, du sollst nichts vorenthalten, ehre deinen Vater und deine Mutter!*

*Er sagte aber zu ihm: Lehrer, dies alles habe ich befolgt von meiner Jugend an.*

*Jesus aber blickte ihn an, gewann ihn lieb, diesen jungen Burschen; und sprach zu ihm: Eins fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben, und komm, nimm dein Kreuz auf und folge mir nach!*

*Er aber ging, entsetzt über das Wort, traurig weg, denn er hatte viele Güter.*

<sup>20</sup> Nun, für die Kinder und die Erwachsenen und für alle, möchte ich diese kleine Botschaft so zeitgemäß wie ich kann machen, und so schnell ich kann. Und ich möchte als Text

nehmen: "folge Mir," und als Thema möchte ich nehmen: *Führerschaft*. Folgen und jemanden zu führen; *Führerschaft* und "folge Mir." Die Jungen, die Leute, die. . .

<sup>21</sup> Erinnert euch, den ersten Schritt, den jeder von uns je machte, führte uns jemand. Ihr Mütter erinnert euch an die ersten Schritte, die der Sohn oder das kleine Mädchen machte, und sie erinnern sich nicht mehr daran. Doch jemand führte euch zu eurem ersten Schritt. Ich erinnere mich, als Billy Paul seinen ersten Schritt machte, Joseph und sie alle, als sie ihren ersten Schritt machten.

<sup>22</sup> Es ist gewöhnlich eine Mutter, die ein Kind zu seinem ersten Schritt führt, weil sie zu Hause ist, während Papa draußen ist, um zu arbeiten, versucht, einen Lebensunterhalt zu verdienen. Doch es ist, sie machen ihren ersten Schritt. Und wenn sie abends hereinkommen, der Vater, spricht er immer. "Oh, Papa," sagt sie, "Jonny und Maria," der kleine Junge oder das Mädchen, "können laufen! Komm und schau!" Und nur einen Schritt, die Mutter mußte es vielleicht festhalten; mußtet Mutters Finger festhalten, denn ihr wart ein wenig schwach und ein wenig seitwärts gedreht, wißt ihr, und fällt ein wenig hin. Deshalb mußtet ihr euch an Mamas Hand festhalten, um euren ersten Schritt zu machen.

<sup>23</sup> Nun, jemand half euch, als ihr euren ersten Schritt machtet. Und euren—euren letzten Schritt, den ihr je im Leben macht, wird euch jemand führen. Seht, das stimmt. Ich möchte, daß ihr daran denkt. Euren ersten Schritt hat euch jemand geführt. Und euren letzten Schritt wird euch jemand führen.

<sup>24</sup> Wir müssen geführt werden. Wißt ihr, Gott hat uns mit Schafen verglichen. Und wußtet ihr, daß sich ein Schaf nicht selber führen kann? Es wird sich verirren und herumirren und es—es kann sich einfach nicht allein führen. Und es muß jemanden haben, es zu führen. Und manchmal. . . Der Hirte soll das Schaf führen. Nun, das war damals zur Zeit des Herrn Jesus, Er war der gute Hirte, der die Schafe führte.

<sup>25</sup> Doch heute, seht ihr, wir leben in einer anderen Zeit, alles hat sich verändert und ist verdreht. Wißt ihr, was der Mensch heute hat, Schafe zu führen? Eine Ziege. Und wißt ihr, wohin diese Ziege sie führt? Direkt zum Schlächter. Diese kleinen Schafe wissen nicht, wohin sie gehen, deshalb geht die Ziege auf eine—eine Hürde hinauf, hoch beim Schlächter und die Schafe wissen es nicht besser, als einem Führer zu folgen, so führt sie sie geradewegs zu diesem Schlächter. Und dann springt die Ziege über die Schiene und das Schaf geht hinein und wird getötet. Seht, die Ziege, ein falscher Führer.

<sup>26</sup> Doch Jesus, der Gute Hirte, Der die Schafe führte, Er hat sie zum Leben geführt und ihre Hand gehalten. Seht, aber jemand muß die Schafe führen.

27 Das erste ist die Freundlichkeit der Mutter, dann das Wort des Vaters. Nachdem die Mutter euch euren ersten Schritt gegeben hat, schaut ihr dann auf euren Papa, wir alle, für Weisheit, denn er ist das Haupt des Hauses. Und gewöhnlich, er... Nicht daß er schlauer ist, doch er—er ist einfach als Führer seiner Familie gemacht, deshalb befolgen wir, was unser Papa sagt, zu tun. Wenn er sagt: “Nun, Sohn, ich möchte, daß du das und das tust,” dann hören wir auf ihn, weil es Weisheit ist. Doch hört, seht, er hat eine Menge gelernt und wir müssen ihn fragen, um zu sehen, was er lernte und dann können wir unseren Vorteil daraus ziehen, was er gelernt hat. Er sagt uns: “Gehe jetzt nicht und tue *dies*, weil ich das tat. Mein Vater sagte mir, es nicht zu tun, doch ich tat es und *das* ist mir passiert, etwas Schlimmes.” So, seht, wir wollen... Dann er, Papa, sagt uns, wie und was richtig zu tun.

28 Dann, nachdem uns Mutter geführt hat, bis zur Zeit, wo wir ein wenig Weisheit, um zu verstehen, von Papa bekommen, bekommen wir dann einen anderen. Wir bekommen einen anderen Führer und das ist eine Lehrerin, eine gute Schullehrerin. Sie versucht euch zu lehren und euch eine Ausbildung zu geben, damit ihr besser im Leben zurechtkommt, für eine Stelle, eine Position, damit ihr könnt—eure Bibel lesen könnt und ihr die Lieder lesen könnt und ihr von Gott lernt und selber lest, seht ihr. Und dann noch eine Sache, vielleicht hättet ihr ein Geschäft und jemand schreibt euch einen Brief, Mama, Papa, jemand schreibt euch einen Brief, ihr könntet ihn nicht lesen. Seht? Deshalb die Lehrerin, sie hat euch dann und sie führt euch zu—zu—schreiben zu lernen und zu lesen. Und es ist eine gute Sache, eine gute Lehrerin, euch richtig zu lehren. Doch jetzt, wenn ihr das verlaßt, ihr, nachdem ihr die Lehrerin verlaßt, ein Lehrer nach dem anderen, von einem kleinen Anfänger, einem kleinen ersten Schuljahr an bis ihr aus der weiterführenden Schule herauskommt oder zur Hochschule geht. Wenn ihr dann die Hochschule verlaßt, und dann ist der Lehrer damit fertig, euch zu führen. Seht?

29 Nun, Mama hat euch gelehrt zu gehen, seht. Papa hat euch gelehrt, hervorragend und ein netter junger Mann zu sein, und auf euch achtzuhaben und euch zu benehmen. Der Lehrer hat euch eine Ausbildung gelehrt, richtig zu lesen und zu schreiben. Doch jetzt verlaßt ihr Papa, ihr verlaßt Mama und ihr verlaßt den Lehrer, jetzt muß euch jemand von hier an übernehmen. Nun, wen wollt ihr, der euch von hier an übernimmt? [Ein Kind sagt: “Jesus.”—Verf.] Das stimmt. Jesus könnte euch von da an übernehmen. Nun, das ist eine sehr gute Antwort, sehr fein. Jesus übernimmt euch von da an.

30 Jetzt seht ihr, dieser junge Bursche, über den wir sprechen, er wird der reiche junge Herrscher genannt. Nun, dieser

Bursche war ganz gut geleitet worden. Nun, seine Mutter hatte ihn gelehrt zu gehen. Und ihr seht, er war noch ein junger Mann, vielleicht gerade aus der weiterführenden Schule, und ein sehr berühmter junger Mann. Und indem er gut ausgebildet war, wandelte vielleicht richtig und so weiter, wie seine Mutter ihn gelehrt hatte.

<sup>31</sup> Und er ist auch ein—ein erfolgreicher junger Mann gewesen, denn schaut, er war schon reich. Und er war gerade ein—ein junger Mann, vielleicht achtzehn Jahre alt, gerade aus der weiterführenden Schule und er war reich. Nun, ihr seht, er hatte die rechte Art Lehrer, der ihn lehrte, richtig zu wandeln. Und er hatte eine rechte Art Lehrer, seinen Vater; bis selbst jetzt als junger Mann und er war—er war reich an Geld, er hatte eine Menge Geld gemacht. Er mag ein wirklicher. . . Er war ein Herrscher, sogar in diesem Alter, sehr erfolgreich. Seht? Und jetzt hatte er einen—einen Lehrer, der ihn gelehrt hatte, ihn die rechte Sache gelehrt hatte, wie er es wäre. Er hatte seine Ausbildung.

<sup>32</sup> Und dann hatte dieser junge Mann noch einen Lehrer gehabt, was davon abhängt, wie ihr aufgezogen worden seid, doch dieser junge Mann hatte zu Hause eine religiöse Belehrung.

<sup>33</sup> Nun, einige Kinder, wußtet ihr, daß es eine Menge kleiner Kinder gibt, die keine religiöse Belehrung zu Hause haben? Ihr Vater und ihre Mutter glauben nicht an Gott. Und ihr Vater und ihre Mutter trinken, rauchen, streiten sich und jagen heraus, gehen aufeinander los und so und kochen ihren kleinen Jungen und Mädchen keine Abendessen und so. Seid ihr nicht froh, einen wirklich guten christlichen Vater und eure Mutter zu haben? Nun, wenn ihr Kinder habt, wollt ihr nicht dieselbe Art Vater und Mutter sein wie euer Vater und Mutter ist? Seht? Nun, aber das ist alles gut.

<sup>34</sup> Nun, dieser junge Mann hatte gehabt und er hatte eine religiöse Belehrung. Seht, das war weit mehr als was einige von ihnen hatten, denn sie haben keine religiöse Belehrung. Doch dieser junge Mann hatte religiöse Belehrung gehabt, weil, seht, weil er sagte, er hielt die Gebote, seit er ein Junge war.

<sup>35</sup> Nun, ihr alle habt auch gute, religiöse Lehrer, jeder einzelne von euch. Und ihr kleinen Mädchen und Jungen im Teenageralter, ihr alle hattet gute Lehrer, euer Vater und Mutter hier in dieser Gemeinschaft haben alles, was ihr. . . alle Möglichkeiten, die ihr kennt, was möglich ist, um euch zu einem wirklich guten Mann und einer guten Frau zu machen, ein Diener für Gott.

<sup>36</sup> Denn denkt daran, ihr werdet eines Tages sterben oder in den Himmel hineinverwandelt werden. Und falls ihr vor Seinem Kommen sterbt, werdet ihr zuerst entrückt werden.



Wußtet ihr das? Wußtet ihr, daß jene, die tot sind... Wenn Mama und Papa vor euch sterben, und Jesus nicht in unserer Generation kommt, wißt ihr, daß diese, Papa und Mama zuerst verherrlicht vor euch hervorkommen? Seht? Die Posaune Gottes wird ertönen und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen, und dann werden wir, die wir leben und übrigbleiben, mit ihnen zusammen entrückt werden. Wir werden so verwandelt werden. Wir müssen daran denken, daß ist die Hauptsache im Leben. Versteht ihr jetzt? Das ist die Hauptsache im Leben, die wir tun müssen, ist bereit zu werden, Gott zu begegnen.

37 Nun, nur Religion wird nichts bewirken. Seht, dieser eine junge Herrscher hier, er sagte: "Guter Lehrer..." Nun denkt daran, bevor ich es sage. Er war gelehrt worden, richtig zu wandeln. Er hatte eine gute Ausbildung. Er war im Beruf gelehrt worden. Und er war reich und war ein Herrscher und hatte eine Religion. Doch er war noch mit einem anderen Problem konfrontiert und es konfrontiert alle von uns, Ewiges Leben. Religion gibt uns kein Ewiges Leben. Religiös, ist eine Bedeckung, doch gibt es uns kein Ewiges Leben. Und obwohl er von den besten Lehrern, die es gab, gelehrt worden war, fehlte ihm trotzdem etwas. Und der junge Mann wußte es, denn er sagte: "Guter Lehrer, was kann ich tun, um Ewiges Leben zu erben?"

38 Nun, ihr, ihr glaubt, Jesus ist Gott, nicht wahr? Deshalb kannte Er die Gedanken des jungen Mannes, deshalb sagte Er: "Halte die Gebote." Er ging geradewegs zu seiner Religion zurück, um zu sehen, was er über seine Religion sagen würde. Er sagte jetzt mit anderen Worten: "Halte deine Religion."

39 Er sagte: "Ich habe das getan, schon als Junge," kleine Jungen wie ihr. "Meine Mama und mein Papa und mein Priester lehrten mich Religion. Doch ich weiß in meiner Religion, daß ich immer noch kein Ewiges Leben habe." Seht?

40 Ihr könnt gut sein. Stehlt nicht. Raucht nicht. Lügt nicht. Lügt Papa und Mama nicht an. Erzählt nicht diese erste Lüge, weil, einer erzählt eine, dann ist es leicht, noch eine zu erzählen, seht. Doch ihr müßt das nicht tun. Erzählt nicht die erste.

41 Wußtet ihr, daß euer Körper nicht gemacht ist zu lügen? Ihr wißt, sie haben jetzt eine Erfindung, es ist—es ist an euren Nerven. Sie können *hier* ein kleines Band um euer Armgelenk legen und eins über euren Kopf und dann könnt ihr da sagen, sagen wir mal, ihr sagt: "Ich—ich—ich log darüber, doch ich kann es so leicht sagen, daß sie—sie glauben werden, daß ich die Wahrheit sage." Und ihr könnt sagen...

42 Sie würden sagen: "Warst du an einem gewissen Ort, wie zum Beispiel warst du im Wohnwagen von Bruder Shantz während Bruder Branham Sonntag nachmittag an dem Tag predigte?"



Und ihr würdet sagen: "Nein, mein Herr. Ich habe nicht da gegessen. Nein, mein Herr."

<sup>43</sup> Wißt ihr, was der Lügendetektor sagen wird? "Ja, mein Herr, du hast. Ja, mein Herr, du hast."

Ihr sagt: "Ich habe nicht."

Er wird sagen: "Ja, du hast."

<sup>44</sup> Warum? Weil eine Lüge eine solch schreckliche Sache ist. Der Körper war nicht zum Lügen gemacht. Und es ist solch eine schreckliche Sache, bis es das ganze Nervensystem verwirrt, wenn ihr lügt. Hui! So verwirrt wird es euch Geschwüre geben, Geschwülste, es wird euch töten. Und dann ist eine Lüge eine schlechte Sache, weil, seht, ihr sollt nicht lügen, stehlen, nichts von diesen Dingen.

<sup>45</sup> Nun, dieser junge Mann war wahrscheinlich...er hatte nicht gelogen, er stahl niemals und er war sich bewußt, daß er wirklich Ewiges Leben brauchte. So sagte er: "Was kann ich tun, Es zu bekommen?"

<sup>46</sup> Und Jesus zeigt uns jetzt hier, daß Religion es nicht bewirken wird. So antwortete er ihm geradewegs und sagte: "Halte die Gebote."

<sup>47</sup> Und er sagte: "Lehrer, ich habe dies getan, seitdem ich ein kleiner Junge war, oder kleiner, als ganz klitzekleiner Bursche. Ich tat dies." Doch er wußte, er hatte kein Ewiges Leben. Deshalb sagte er dann: "Wenn du ins Leben eingehen würdest, ins Ewige Leben, willst vollkommen sein, dann geh hin und verkaufe, was..."

<sup>48</sup> Seht, nun, es ist in Ordnung, Geld zu haben. Seht, es ist in Ordnung, Geld zu haben, reich zu sein. Und ein Herrscher zu sein, das ist in Ordnung. Doch es—es ist die Weise, wie ihr handelt, nachdem ihr es geworden seid, seht.

<sup>49</sup> Er sagte: "Geh hin und verkaufe, was du hast und gib es den Armen, diesen Leuten, die gar nichts haben; dann komm', folge Mir nach und du wirst Schätze im Himmel haben." Doch der junge Mann hatte so viel Geld, bis er nicht wußte, was er damit tun sollte. Nun seht, er war sehr berühmt, dieser junge Mann war es.

<sup>50</sup> Und er—er—er war gut fürs Leben ausgerüstet, die Weise, wie sein Vater und seine Mutter und die Priester und sie alle ihn ausgerüstet hatten, doch trotzdem wußte er, daß ihm etwas mangelte. Jetzt spreche ich zu den Erwachsenen. Er, er wußte, es mangelte ihm hier etwas. Er hatte kein Ewiges Leben. Er wußte es. Seht?

<sup>51</sup> Religion wird kein Ewiges Leben hervorbringen. Vorschriften, Empfindungen, ihr fühlt etwas; ihr—ihr könntet

euch erschrecken und etwas fühlen. Seht? Weinen, das ist gut; jauchzen, das ist gut; doch das ist Es noch nicht, seht. Ihr seid mit Ewigem Leben konfrontiert.

<sup>52</sup> Ihr sagt: "Na ja ich bin einfach ein getreuer Baptist, Methodist oder Presbyterianer oder Pfingstler gewesen." Das ist immer noch nicht die Frage.

<sup>53</sup> Dieser junge Mann war es auch, er war in der Religion der Zeit belehrt worden, doch er hatte immer noch kein Ewiges Leben, deshalb wollte er wissen, was er tun sollte. Er war erfolgreich bis zu Diesem geleitet worden. Doch als er Damit konfrontiert wurde, verwarf er, zum Ewigen Leben geleitet zu werden, oder geführt zu werden. Seine anderen Führer hatten solch einen Einfluß auf ihn, daß er sich nicht davon abbringen lassen wollte. Seht?

<sup>54</sup> Nun, das ist etwas, was Bruder Branham sagt. Etwas davon ist etwas zu schwierig für euch, seht.

<sup>55</sup> Ausbildung ist gut, ihr solltet zur Schule gehen und lernen. Seht, das ist gut, doch das wird euch nicht erretten. Viel Geld zu haben, das ist gut, ihr könntet eure Kinder aufziehen, gebt ihnen gute Kleidung und so. Und wie Papa und Mama für euch alle gearbeitet haben und so. Das ist gut, doch das wird euch immer noch nicht erretten. Seht? Oder ihr könntet in ein Labor gehen und Dinge zusammenstellen oder Atome spalten oder was immer sie tun und—und in eine—eine Rakete gelangen und—und zum Mond gehen, doch das würde euch nicht erretten.

<sup>56</sup> Ihr müßt einer Sache ins Gesicht sehen, Ewiges Leben, und es gibt nur eine Person, Die euch Das geben kann. Mama kann Es euch nicht geben. Papa kann Es euch nicht geben. Euer Pastor kann Es euch nicht geben. Euer Führer hier kann Es euch nicht geben. Jeder, der Ewiges Leben bekommt, muß zu Jesus Christus kommen. Er ist der Einzige, der Diesen Teil geben kann.

<sup>57</sup> Eure Lehrerin kann euch eine Ausbildung geben, sie kann euch belehren; ihr müßt es lernen. Eure—eure Mutter kann euch laufen lernen; ihr müßt lernen zu laufen. Euer Vater kann euch lehren, ein Geschäftsmann zu sein oder was; ihr müßt das lernen. Doch nur Jesus kann euch Ewiges Leben geben. Seht?

<sup>58</sup> Euer Priester, euer Lehrer und so weiter, können euch eure Religion lehren, ihr könnt die Botschaft lernen, die wir versuchen zu lehren, doch das wird euch immer noch kein Ewiges Leben geben. Ihr müßt die Person Jesus Christus, annehmen. Versteht ihr das, ihr alle? Müßt die Person annehmen, Jesus Christus, um Ewiges Leben zu haben. Nun, doch manchmal bekommen andere Führer so viel Einfluß auf uns, bis wir dann nicht wissen, was wir tun sollen, wenn diese—diese Zeit kommt.

<sup>59</sup> Nun, welch eine verhängnisvolle Sache es ist, die Führerschaft zum Ewigen Leben abzulehnen, denn, seht, das ist Leben, das nie zu Ende gehen kann. Nun, die Ausbildung, das ist gut, das wird uns hier helfen. Arbeit, das ist gut. Geld, das ist gut. Ein guter Junge und ein gutes Mädchen zu sein, das ist gut. Doch, seht ihr, wenn das Leben hier zu Ende ist, das ist alles. Versteht ihr? Versteht ihr Erwachsenen? [Versammlung sagt: "Amen."—Verf.] Seht, das ist alles. Doch dann müssen wir Jesus Christus für Ewiges Leben annehmen. Allein Jesus kann euch zu Diesem führen.

<sup>60</sup> Und obgleich, seht, dieser junge Mann all diese Dinge in der Schule geleistet hatte und durch seine Eltern und alles, er—verlor er die größte Sache, die er hätte haben können, die Führerschaft des Heiligen Geistes, denn Jesus sagte: "Komm, folge Mir nach."

<sup>61</sup> Und ihr Mädchen, die ihr gerade mit der Schule fertig seid, wahrscheinlich machen einige von euch recht bald den Abschluß, und ihr jungen Knaben; die größte Führerschaft, die es gibt, ist Jesus Christus, denn das ist die Führerschaft zu Ewigem Leben. Nun, diese Führerschaft konfrontiert jedes menschliche Wesen, es ist ihnen die Gelegenheit gegeben auszuwählen.

<sup>62</sup> Und das ist eine großartige Sache, die wir im Leben haben, ist auszuwählen. Eines Tages. . . Ihr wißt, Papa und Mama, sie erwählten, einen hübschen kleinen Jungen und ein Mädchen zu haben, wie ihr—ihr alle seid.

<sup>63</sup> Dann, ihr—habt ihr nach einer Weile das Recht auszuwählen, ob ihr von eurem Lehrer lernen wollt oder nicht. Der Lehrer kann euch lehren, aber ihr könnt einfach ein—ein kleiner schlechter Junge sein, ihr wollt einfach nicht lernen; ein kleines schlechtes Mädchen, will überhaupt nicht zuhören. Seht, ihr—ihr habt eine Wahl, das zu tun, obwohl ihr klein seid.

Und Mutter sagt: "Hast du Einsen in deinem Zeugnis bekommen?"

"Nein, ich bin sehr schlecht." Seht, nun könnt ihr. . .

<sup>64</sup> Mutter sagt: "Jetzt mußt du lernen." Und ihr müßt das dann tun, lernt weiterhin, wie Mutter euch sagte, wie Papa euch sagte. Seht, ihr müßt lernen.

<sup>65</sup> Doch ihr habt eine Wahl, ihr könnt es tun oder nicht tun. Ihr könnt sagen: "Ich will nicht." Seht, ihr habt eine Wahl.

<sup>66</sup> Nach einer Weile habt ihr eine Wahl, welches Mädchen ihr heiraten werdet, welchen Jungen ihr heiraten werdet.

<sup>67</sup> Ihr habt überall im Leben eine Wahl. Und dann habt ihr wieder eine Wahl, ob ihr nach diesem Leben leben wollt oder nur eine gute, berühmte Person seid wollt, ein Filmstar oder ein Tänzer oder etwas anderes.

68 Und schaut auf diese kleinen Mädchen hier mit dieser hübschen Stimme, die vor einer Weile sangen. Das Kind müßte diese Stimme pflegen, und sie würde eine Opernsängerin oder irgendeine Sängerin. Ich höre die Stimmen dieser kleinen Jungen, diese Jungen, ihr könntet wie ein Elvis Presley sein, verkauft euer Erstgeburtsrecht. Seht, ihr wollt das nicht. Seht, es ist ein Talent, das Gott euch gab und ihr müßt wählen, seht, wo ihr dieses Talent gebrauchen wollt, für Gott oder ob ihr es für den Teufel gebrauchen wollt. Seht?

69 Bruder Leo hier, euer Bruder, seht, er hatte nun ein Talent, zu kommen und die Menschen zu führen. Was wird er jetzt damit tun? Geht er in die Geschäftswelt und macht sich zum Millionär; oder sollte er hier rauskommen und ein Heim herrichten, wo die Menschen zusammenkommen wollen und euch kleine Kinder bekommen? Seht, ihr müßt wählen, was ihr tun wollt.

70 Jeder einzelne von uns muß eine Wahl treffen. Und wir sind damit konfrontiert. Aber wir sind alle mit dieser einen Sache konfrontiert: "Was werden wir bezüglich Ewigem Leben tun? Werden wir hier nach leben oder nicht?" Dann müssen wir zu Jesus kommen, um Das zu bekommen. Die Gelegenheit zur Auswahl, das ist eine Sache, die Gott uns gab. Er zwingt uns nicht etwas auf. Er läßt uns einfach unsere eigene Wahl treffen. So, ihr müßt nicht gezwungen werden, sondern trifft einfach eure eigene Wahl.

71 Laßt uns diesem jetzt einfach folgen, Erwachsene und alle jetzt, für ein paar Minuten, und die Kinder, alle zusammen. Laßt uns diesem jungen Mann folgen und die Wahl, die er traf und seht, wohin es ihn führte.

72 Nun, diese Mädchen mit diesen schönen Stimmen, diese jungen Knaben. Ihr wachst nun vielleicht auf und angenommen, ihr hättet eine Stimme zum Singen. Nehmt jetzt nur diese eine Sache, ihr könntet, meine Güte, ihr mögt eines Tages annehmen: "Ich . . ."

73 Kennt ihr diesen Jungen Elvis Presley? Ihr habt meine Tonbänder gehört. Ihr habt gehört, daß ich diesen Jungen nicht schlecht mache, doch dieser Junge hatte die Gelegenheit, die ihr alle habt. Seht, und was er . . . Er fand heraus, daß er singen konnte. Und beachtet, was er tat, genau dasselbe, was Judas tat, Judas Iskariot, er verriet Jesus. Jesus gab diesem Jungen diese gute Stimme. Und was tut er? Dreht sich herum und verkauft sie an den Teufel. Seht, er muß ans Ende des Weges kommen. Seht? Er verwarf, mit Jesus zu gehen.

74 Nun, dieser junge Bursche hier, dieser reiche junge Herrscher, er tat dasselbe. Laßt uns ihm folgen und sehen, was er tat. Zweifellos, als der große Mann, der er war,

wahrscheinlich ein stattlicher junger Mann, schwarzes Haar zur Seite gekämmt, hübsche Kleidung. Die jungen Damen dachten: "Junge, das ist ein stattlicher junger Mann!" Oh, sie würden. Er würde ihnen vielleicht zuwinken und sie liebäugelten zurück und so.

<sup>75</sup> Und er dachte, er wäre ein großartiger Bursche, Person, seht, weil er stattlich war, er war jung. Er schaute nicht da auf das Ende des Weges herunter. Er schaute nur auf hier. "Ich bin jung. Ich bin stattlich. Ich bin reich. Ich kann alles kaufen, was ich will. Ich kann diese Mädchen nehmen und, Junge, sie mögen mich alle. Und sie wissen, daß ich ein großartiger Mann bin." Und seht, er hatte das alles. Er war den Anweisungen seines Vaters gefolgt und alles. "Und ich bin sehr religiös. Ich gehe zur Kirche." Und nun, er konnte dem folgen, seht; sehr beliebt, reich und berühmt. Und, und er . . .

<sup>76</sup> Genau wie heute, wie ihr die Gelegenheit hättet, ein Filmstar zu werden, seht, oder so etwas. Die meisten jungen Kinder heute, ihr sprecht mit ihnen, sie wissen mehr über diese Filmstars als sie über Jesus wissen. Seht ihr? Und seht, ihr—ihr Kinder lernt über Jesus. Wogegen sie sich hinsetzen und irgendein Spielfilm kommt auf oder so etwas, sie kennen die Schauspieler und das alles, alles darüber. Sie kennen alles das besser als *Das*. Ihr erzählt ihnen von der Bibel, sie wissen nichts über die Bibel. Seht, es ist die falsche Wahl treffen. Nun, einige Sänger verkaufen ihr Gottgegebenes Talent für Berühmtheit!

<sup>77</sup> Dann sehen wir ihn am Lebensende. Laßt uns ihm ein wenig weiter folgen. Wißt ihr, was die Bibel über diesen jungen Burschen sagt? Er wurde erfolgreicher. Deshalb, manchmal bedeutet Erfolg nicht, daß ihr die rechte Wahl getroffen habt. Wißt ihr, was er tat? Er ging aus und hatte immer gute Zeiten und warf großartige Parties und gab eine Menge Geld aus und alles, für die Mädchen und alles. Und dann heiratete er und hatte vielleicht eine Familie. Und—und er—er wurde einfach so groß, bis er neue Scheunen und so bauen mußte. Und er sagte: "Seht ihr, ich folgte Jesus nicht nach und schaut, was ich bekam!" Seht?

<sup>78</sup> Ihr mögt die Leute das sagen hören und ich habe es gehört: "Nun gut, schaut, wie Er mich segnete." Das bedeutet nicht alles. Seht?

<sup>79</sup> Und nach einer Weile liefen sogar seine Scheunen über, bis er sogar sagte, ja doch, sogar: "Seele, ruhe aus. Ich habe soviel Geld und soviel Erfolg! Ich bin solch ein gewaltiger Mann! Ich gehöre allen Vereinen an. Und ich habe die Reichtümer der Welt in meinen Händen. Ich besitze gewaltige Ländereien und Gelder und meine Güte, jeder dort mag mich, eine sehr feine Person zu sein."

<sup>80</sup> Doch wißt ihr, die Bibel sagte, daß an dem Abend Gott zu ihm sagte: "Ich werde deine Seele fordern."

<sup>81</sup> Was geschah dann? Da war nun ein Bettler, ein armer alter Christ, der da draußen an seinem Tor lag. Und gerade als sie...

<sup>82</sup> Oben in Jerusalem, da drüben, essen sie—sie auf dem Dach des Hauses. Und die Brotkrumen fallen *so* herunter und die Fleischstücke und so weiter fallen auf den Boden, wenn sie sie fallen lassen. Und sie heben sie nicht auf, denn alles in Jerusalem, die alte Stadt, es—es ist...

<sup>83</sup> Ist es in Ordnung, hier einen kleinen Scherz zu machen? Sie sind F-a-B. Wißt ihr, was das ist? Fliegen auf dem Brot, Fliegen auf dem Fleisch, Fliegen auf der Butter, F-a-B, auf allem Fliegen. Sie gelangen auf die Straßen hinaus, in die Gassen und alles und fliegen hinein und setzen sich geradewegs darauf.

<sup>84</sup> So, diese Leute da oben, sie gelangten hoch auf das Dach des—des Gebäudes. Und sie essen und werfen *dies* herunter und dann fegen sie es weg. Und die Hunde auf den Straßen fressen die Krümel. Und er ließ diesen armen Christen dort auf der Straße liegen und einfach die Krümel essen, die von seinem Teller, seinem Bett oder von seinem Tisch fielen.

<sup>85</sup> Und als er dann nach einer Weile hineingelangte, hatte er Wunden und er hatte nichts auf seine Wunden zu legen. Sein Name war Lazarus. Und die Hunde kamen und leckten seine Wunden, so konnte er versuchen, gesund zu werden.

<sup>86</sup> Nun ja, wißt ihr, nach einer Weile, dieser reiche Mann, als er sah, daß er Geld hatte, alle Sorten Medizin zu kaufen, falls er krank würde, hatte alle Arten Ärzte. Doch wißt ihr, manchmal können Ärzte uns nicht helfen, Medizin wird uns nicht helfen, nichts kann uns helfen; wir sind auf Gottes Barmherzigkeit angewiesen. Und er kam zum Ende seines Weges; die Ärzte konnten ihm nicht helfen und die Krankenschwestern konnten ihm nicht helfen und Medizin konnte ihm nicht helfen und er starb. Und als dann seine Seele seinen Körper verließ, seht, hinterließ er sein ganzes Geld, seine ganze Ausbildung, alles, was er hatte, alle seine Beliebtheit. Sie gaben ihm eine gewaltig große Beerdigung, hatten vielleicht die Fahnen auf Halbmast und—und der Bürgermeister der Stadt und sie kamen, und der Prediger kam und—und sagte: "Unser Bruder ist nun in die Herrlichkeit eingegangen," und so alles.

<sup>87</sup> Doch die Bibel sagte, daß "Er hob seine Augen auf in der Hölle in Qualen und schaute dort weit über diese große Kluft und sah diesen Bettler, der da in seinen Tür gelegen hatte, drüben im Himmel. Und er rief: 'Sende Lazarus mit ein wenig Wasser hier herunter. Diese Flammen quälen mich.' Sagte: 'Oh, nein. Seht, du trafst die falsche Wahl im Leben.'"

<sup>88</sup> Seht, als er zum Ende des Weges kam, aus dem Leben hinauszugehen! Er war durch Religion geführt worden. Er war durch Ausbildung geführt worden. Er war durch den Einfluß seines—seines Erfolges geführt worden. Doch, seht ihr, er hatte nichts, das seine Hand hielt, jene Dinge enden dort. Verstehst du, kleiner Bursche? Ihr Erwachsenen seht, was ich . . . Seht, er hatte nichts, ihn zu halten. Sein Geld konnte ihn nicht halten. Seine Freunde mit den Ärzten konnten ihn nicht halten. Medizin konnte ihn nicht halten. Sein Priester, seine Religion konnten ihn nicht halten. So gab es nur eine Sache, die er tun mußte. Er hatte—er hatte abgelehnt, Jesus anzunehmen, Ewiges Leben. Was mußte er deshalb tun? Hinunter in den Tod sinken, in die Hölle. Welch einen verhängnisvollen Fehler dieser junge Mann machte, als er ablehnte, mit Jesus zu wandeln, von Jesus geführt zu werden. Er lehnte es ab zu tun.

<sup>89</sup> So viele junge Leute machen heute diesen Fehler, lehnen es ab durch—durch den Herrn Jesus geführt zu werden. Wir sehen jetzt, welch eine verhängnisvolle Sache es ist, Ewiges Leben abzulehnen und von Jesus geführt zu werden, eine Führerschaft, als Er sagte: "Komm, folge Mir nach."

<sup>90</sup> Seht, was dieser stattliche junge Mann heute Nachmittag sagte? Wenn ihr aus der Schule kommt, wenn ihr davon weg kommt, braucht ihr einen anderen Führer, doch laßt das Jesus sein. Und Jesus ist die Bibel. Glaubt ihr das? Dies ist das Leben von Jesus und Seine Gebote für uns in Buchstabenform. Deshalb müssen wir in Dies hineinschauen, um zu erkennen. Dies ist der Bauplan. Dies ist die Karte, von der Er uns sagte, ihr zu folgen, um—um Ewiges Leben zu beginnen.

Nun, wir stellen fest, daß dieser junge Mann verloren war.

<sup>91</sup> Laßt uns jetzt einen anderen nehmen. Würdet ihr gern, hättet ihr Zeit, einen anderen reichen jungen Herrscher durchzunehmen, der den richtigen Schritt tat? Würdet ihr das gern hören? In Ordnung, wir versuchen es jetzt. Laßt uns jetzt einen anderen reichen jungen Herrscher nehmen, der mit derselben Sache konfrontiert war. Wir sehen jetzt, wohin dieser Junge ging, der ein ganz angenehmes Leben lebte, doch starb und in der Hölle verloren war. Und jetzt werden wir über einen anderen jungen Mann sprechen, der mit derselben Sache konfrontiert war. Er war ein reicher Mann, ein junger Mann und war ein Herrscher und, jedoch nahm er die Führerschaft von Christus an; wie uns der kleine Junge vor einer Weile sagte, daß wir uns führen lassen sollten. Er nahm es an.

<sup>92</sup> Die Schriftstelle dafür ist, falls ihr es nachlesen wollt, nachdem ich fertig bin, seht, ist in Hebräer, dem 11. Kapitel und dem 23. bis zum 29. Vers. Laßt Es mich gerade lesen. Ist das in Ordnung? Ihr werdet mich noch ein wenig ertragen, nicht wahr? Es macht euch nichts aus, Dem zu folgen, nicht wahr? Seht?



Deshalb werden wir gerade... wir werden dies gerade lesen, dann sagt ihr: "Ich hörte Bruder Branham dies aus der Bibel vorlesen." Seht? Und ihr wißt dann, das es dort ist. Es war nicht, was ich sagte, es ist, was Er sagte. Hört jetzt hier zu, was die Bibel hier von diesem netten Burschen sagte, seht. Nun schaut.

*Durch Glauben wurde Mose nach seiner Geburt drei Monate von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, daß das Kind schön war; und sie fürchteten das Gebot des Königs nicht.*

*Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, (hört)*

*und zog es vor, lieber zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuß der Sünde zu haben,*

*Indem er die Schmach des Christus...*

<sup>93</sup> Weit zurück in der Zeit von Mose war es immer noch Christus. Seht? Er ist der Einzige, der Ewiges Leben hat. Seht?

<sup>94</sup> "Hielt die Schmach", ein Fanatiker, ein Heiliger Roller oder so etwas genannt zu werden, wißt ihr. Seht?

*Indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf... Belohnung.*

<sup>95</sup> Wißt ihr jetzt, was das bedeutet? Es bedeutet dies, daß Mose als ein armer Junge geboren wurde, wirklich arm. Der Name seines Vaters war Amram. Der Name seiner Mutter war Jochebed. Und sie waren wirklich arm, doch sie waren Christen. Sie arbeiteten hart. Sie waren Sklaven. Sie mußten Lehmziegel und so für den alten König machen. Wißt ihr was? Die Tochter dieses Königs ging eines Tages zum Fluß herunter, wo die Mutter...

<sup>96</sup> Mose's Mutter, Jochebed, hatte ihn genommen und ihn in so ein kleines Floß draußen auf den Fluß gesetzt. Und die alten Krokodile hatten alle kleinen Babys aufgefressen; und sie töteten sie, warfen sie draußen in den Fluß. Doch sie brachte ihn geradewegs nach da draußen. Und wißt ihr, wie sie diese Krokodile von ihm fernhielt? Sie machte diese kleine-kleine Arche, wo sie ihn hineintat, sie machte sie aus Teer. Wißt ihr, was das ist? Es ist Terpentin. Ein Alligator käme heran, sagte: "Hm, ein kleiner fatter Hebräer, ich werde ihn kriegen!" Hörte ihn so weinen. Ging dort hinüber: "Pfui! Welch ein Gestank! Uh!" Seht? Seht, die Mutter war geführt, ihr Baby zu beschützen. So ließ er davon ab, damit wollte er nichts zu tun haben.

97 Und dann ging er weiter den Fluß herunter, ein wenig weiter. Und seine kleine Schwester namens Miriam folgte ihm den Fluß he runter, beobachtete, was . . .

98 Und dann kam Pharao's Tochter heraus und wollte ihn kriegen, wißt ihr, und sie zog ihn heraus. Wißt ihr, alle . . . Wißt ihr, eure Mutter denkt, ihr seid das hübscheste Kind der Welt; seht, sie sollte das tun. Doch die Bibel sagte, dieser kleine Junge war wirklich hübsch, wirklich ein schöner kleiner Junge. Und oh, er schrie einfach und strampelte. Er vermißte seine Mama, seht. Und so wißt ihr, was geschah? Dann legte Gott in Pharao's Tochter, der Königstochter, die ganze Liebe, die eine Mutter für ein kleines Baby haben könnte. Ihr Herz verliebte sich einfach in ihn. Sie sagte: "Das ist mein Baby."

99 Doch wißt ihr, sie war eine junge Frau. Seht, in jenen Tagen hatten sie nicht diese Flaschen, mit denen ihr, die Babys, aufgezogen wurdet, deshalb mußten sie eine Mutter bekommen, die ein Baby gehabt hatte und stillen konnte.

100 So, Miriam war direkt dort zugegen, sie sagte: "Ich werde gehen und dir die rechte Mutter bringen."

"Nun gut, geh' und bringe sie."

101 Wißt ihr, wohin Miriam ging und wen sie holte? Mose's eigene Mutter. Das stimmt. Jawohl, ging hin und holte sie. Das war Weisheit, nicht wahr? Und so ging sie dann und holte Mose's eigene Mutter. Und sie sagte: "Ich werde den kleinen Jungen nehmen und für dich aufziehen."

102 Sie sagte: "Weißt du was, ich werde dir dreihundert Dollar pro Woche geben, um dieses Baby aufzuziehen. Und du kannst im Palast bleiben." Seht, was Gott tut, wenn ihr ihm vertraut, seht, wenn ihr des Glaubens sicher seid. Das Baby war ein Prophet, seht, und sie wußte es.

103 So gingen sie in den Palast und—und sie erzog Mose und die Mutter, die eigene Mutter, und bekam dreihundert Dollar pro Woche, um sich um alles zu kümmern. Stellt euch das mal vor!

104 Und dann, wißt ihr, nach einer Weile, nachdem dies für eine kleine Weile vor sich ging, fing Mose an alt genug zu werden, um zu lesen und zu schreiben. Sie lehrte ihn lesen und schreiben. Und dann sagte sie ihm, sagte: "Mose, du bist ein schönes Kind. Dein Vater und ich haben gebetet. Gott hat uns offenbart, daß du ein Prophet bist und daß du zukünftig ein Befreier des Volkes sein wirst."

105 Und wißt ihr, als er groß wurde, was war er dann? Er wurde in die Familie des Königs adoptiert. Oh, meine Güte! Er brauchte nicht zu . . .

106 Und er schaute zu seinem eigenen Volk hinaus und sie hatten keine Kleidung. Sie waren Christen und sie weinten.

Und diese alten Zuchtmeister peitschten sie mit Peitschen und das Blut floß aus ihrem Rücken. Seine—seine Cousinen und Onkel, Papa und Mama, sie alle; peitschten sie mit Peitschen dort draußen in diesen Schlammflöchern. Und Mose jedoch hatte etwas tief unten in seinem Herzen, er wußte, daß sie Gottes verheißenes Volk waren. Er wußte es.

<sup>107</sup> Nun, das nächste, was er im Sinn hatte, war König zu werden. Er wäre König über alles, ein reicher Mann, meine Güte, das ganze Geld Ägyptens. Und Ägypten kontrollierte die Welt zu jener Zeit. Doch schaut, die Bibel sagte: "er hielt die Schmach", da draußen ein Schlammkleckser zu sein, ein Christ. Als sie sich über sie lustig machten und sie auslachten, sie traten. Wenn sie irgendwie widersprachen, töteten sie sie. Seht? Doch Mose wählte, mit dieser Gruppe zu gehen anstatt der Sohn des Königs zu heißen.

<sup>108</sup> Schaut euch das an! Seht, weil er das Ende gesehen hat! Seht ihr diesen reichen jungen Mann? Doch er sah Jesus, wie wir ihn in einer Vision sehen, daß es das Ende ist, was zählt. Nun und er nahm die Führerschaft Christi an und Mose schätzte die Schmach als großen Reichtum.

<sup>109</sup> Wißt ihr, manchmal wenn ihr kleinen Jungen in der Schule seid, werden kleine Jungen schlechte Worte zu euch sagen und sie wollen, daß ihr alle sie sagt. Ihr kleinen Mädchen, kleine Mädchen werden schlechte Sachen sagen und wollen, daß ihr alle sie sagt. Ihr sagt: "Nein. ich bin ein Christ."

<sup>110</sup> Sie sagen: "Ah, du großer Schwächling!" Wißt ihr, gehen euch so an.

<sup>111</sup> Seht, steht auf, sagt: "Ich bin froh, das zu sein." Seht? Denn, seht, Mose tat das. Er hielt die Schmach des Christus für größeren Reichtum als alle Schätze Ägyptens. Laßt uns ihm jetzt folgen, geführt von Christus, und sehen, was er tat.

<sup>112</sup> Nun seht, dieser junge Mann war reich, der erste junge Mann, aber er wollte Christus nicht. Er wollte kein Nachfolger Jesu sein. Und so finden wir ihn sehr bekannt vor, wurde vielleicht ein Filmschauspieler und ein gewaltiger Etwas in all den—den Dingen, die er tun konnte und alles, was er wollte. Doch als er starb, hatte er niemanden, der ihn führte. So, seine Ausbildung, das war gut; sein Geld, das war gut; doch als der Tod kam, war es das, er konnte es nicht mehr gebrauchen. Er konnte seinen Weg zum Himmel nicht kaufen. Und er konnte mit seiner Ausbildung nicht, er konnte nicht zum Himmel gehen. Seht?

<sup>113</sup> Doch dieser junge Mann jetzt, er hatte all diese Dinge. Er hatte auch Ausbildung. Er war klug. Er ging zur Schule und seine Mutter lehrte ihn, und—und er hatte eine gute Ausbildung. Und er war wirklich klug, bis er sogar die Ägypter belehren konnte. Er belehrte seinen Lehrer, so klug war er.

Schaut, wie klug er war. Doch wißt ihr, über all dieser Klugheit, über allem was er hatte, die Möglichkeiten, die er hatte, trotzdem sagte er: "Ich will alles aufgeben, um Jesus zu folgen." Wißt ihr, was sie mit ihm taten? Sie warfen ihn hinaus. Er wurde ein—ein Schlammsklave wie die übrigen von ihnen.

114 Doch eines Tages, als er ein erwachsener Mann wurde, hütete er am Ende der Wüste Schafe. Und was geschah? Kann mir jemand sagen, was geschah? Was war es? [Ein Kind sagt: "Da war ein Feuer im Busch."—Verf.] Das stimmt, da war ein Feuer im Busch und Es erregte seine Aufmerksamkeit. Er trat hinzu. Und wißt ihr was?

115 Anstatt Kinder zu belehren, werden die Kinder jetzt aufstehen und mich belehren. [Bruder Branham lacht—Verf.] So, und dieser kleine Junge hier, er ist genau—genau auf dem Punkt. Wer ist dein Papa? [Das Kind sagt: "Herr Shantz."] Herr Shantz ist dein Papa. Dieser Junge ist belehrt worden, stimmt's? Jedes dieser kleinen leuchtenden Augen schauen in dieselbe Richtung, einer will dem anderen zuvorkommen, seht ihr.

116 So seht jetzt, er tat und dieser—und dieser—dieser Busch erregte seine Aufmerksamkeit, im Feuer, und er sagte: "Ich will hinzutreten und sehen, was es ist."

117 Und Gott sagte zu Mose: "Ziehe deine Schuhe aus, die Stätte, auf der du stehst, ist heilig. Ich habe dich erwählt, hinunterzugehen und Mein Volk zu befreien. Ich gebe dir Macht; du kannst die Erde mit Plagen schlagen, du kannst das Wasser in Blut verwandeln, du kannst Fliegen und Flöhe hervorbringen. Nichts wird dir schaden. Ich habe dich erwählt." Warum? Weil er Christus erwählte. Seht? Ihr erwählt Christus und Er erwählt euch. Seht? Nun sagte Er: "Du hast Mich erwählt und Ich habe dich erwählt, dort runter nach Ägypten zu gehen."

118 Und schaut, was er tat. Er führte zwei Millionen Menschen, zwei Millionen Menschen heraus, sein Volk, und brachte sie ins verheißene Land. Und nun, er folgte. Wir folgen ihm durch die ganze Wüste; und ihr Kinder habt gehört, was Bruder Leo und Bruder Gene und euer Papa und eure Mama euch erzählen, was alles in der Wüste stattfand, wie er Brot vom Himmel herunterbrachte und das hungrige Volk speiste und all diese Dinge.

119 Und jetzt finden wir heraus, er ist jetzt ein alter Mann, er ist richtig alt, er ist hundertundzwanzig Jahre alt. Und er ist in der Wüste.

120 Und das Volk hat ihn nicht mal gut behandelt. Seht, manchmal behandeln euch die Leute, die sich Christen nennen, nicht gut. Doch Jesus behandelt euch immer richtig. Seht? Seht? So finden wir jetzt heraus, daß sich das Volk gegen ihn

auflehnte, doch trotzdem verblieb er direkt mit ihnen. Und er war der Führer und er mußte mit ihnen verbleiben. Und die Engel des Herrn sprachen zu ihm. Würdet ihr es nicht lieben, daß euch das passiert? Dann trifft die richtige Wahl und erwählt Jesus und Er wird es tun.

<sup>121</sup> Nun, dann finden wir heraus, am Ende des Weges wurde er wirklich alt. Er konnte nicht mehr predigen und seine Stimme wurde leise. Deshalb segnete er Josua und ging auf den Berggipfel hinauf, um zu sterben.

<sup>122</sup> Wißt ihr, was geschah, als er starb? Dort, was, was geschah? [Ein Junge sagt: "Er starb und dann weckte Er ihn von den Toten auf."—Verf.] Das stimmt genau. Das stimmt genau.

Jetzt sagt ihr: "Wo ist das?"

<sup>123</sup> Nun, einen Augenblick mal, der Junge hat Recht, seht. Er wurde von den Toten auferweckt. Nun, und . . . ? . . . Seht? Seht? Jetzt schaut. Er weckte ihn von den Toten auf. Warum? Denn achthundert Jahre später war er hier drüben in Palestina, stand noch mit seinem Führer, Jesus, der die Schmach Seines Namens für größeren Reichtum hielt als die ganzen Reichtümer Ägyptens. Er hielt . . . Sein Führer stand da. Wißt ihr, Er wurde genannt . . .

<sup>124</sup> In der—in der Bibel, wißt ihr, da war ein Fels, der Israel begleitete. Und als Mose bereit war zu sterben, stieg er auf diesen Felsen. Und dieser Felsen war Jesus. Erinnert ihr euch, als Jesus in—in Johannes, dem 6. Kapitel, sprach?

Nun, er sagte: "Unsere Väter aßen Manna in der Wüste!"

<sup>125</sup> Sagte, sagte: "Mein Vater gab euch das Manna." Er sagte: "Jawohl, sie aßen Manna. Das stimmt. Und sie sind, jeder einzelne, tot, weil sie nicht weitergehen würden, seht." Sagte: "Sie sind, jeder einzelne, tot." Doch sagte: "Ich bin das Brot des Lebens, das von Gott aus dem Himmel herniederkommt."

<sup>126</sup> "Unsere Väter tranken aus dem Felsen. Mose schlug den Felsen," und sagte: "und das Wasser kam hervor."

Er sagte: "Ich bin der Fels, der mit ihm war."

<sup>127</sup> Und schaut, als Mose starb, stieg er auf diesen Felsen. Wißt ihr, was geschah? Die Bibel sagte, daß "Engel" kamen und ihn abholten.

<sup>128</sup> Welch ein Unterschied zu diesem anderen jungen Mann! Dieser junge Mann, seht, als er starb, er hatte niemanden, um ihn zu halten, deshalb sank er geradewegs durch die Finsternis in die Hölle hinunter und da ist er jetzt, dort.

<sup>129</sup> Als dann Mose aus dem Leben hinausstieg, als er ging, hatte er einen Führer genommen. Seine Mama hatte ihn richtig geführt, sein Vater belehrte ihn richtig. Und als er dann alt genug war, ein junger Mann, dann sagte er: "Ich sehe Ewiges

Leben, wenn ich mit diesem armen, mißachteten Volk hinuntergehe und mit ihnen gehe, denn sie sind Gottes Volk. Ich muß es nicht tun. Ich könnte ein König sein, aber ich möchte kein König sein. Ich kann das ganze Geld haben, was es in Ägypten gibt, weil ich der Eigentümer davon sein werde. Ich will es nicht. Ich möchte lieber mit Jesus gehen,” und als er dann durchs Leben ging. Und als er begann, aus dem Leben hinauszusteigen, war dort sein Führer, der ihn an die Hand nimmt.

<sup>130</sup> Wollt ihr diesen Führer? Wollen wir nicht alle diesen Führer, um ihn an Seiner Hand zu halten?

<sup>131</sup> Hunderte Jahre später wurde er mit seinem großen Führer gesehen. Er hatte geführt. Er traf die—er traf die Wahl seiner Jugend und deshalb hielt ihn Gott.

<sup>132</sup> Wißt ihr was? Der reiche Mann ist in der Hölle, dieser eine junge reiche Mann, der es ablehnte. Seht, denkt jetzt daran, er hatte Ausbildung, er hatte Religion, er ging zur Gemeinde, er war ein guter Mann, doch er lehnte Jesus ab. Seht?

<sup>133</sup> Und dieser junge Mann, er war gebildet und er hatte Religion, doch er wollte Jesus. Seht, Mose wäre ein viel reicherer Mann gewesen als—als dieser junge Bursche, denn er hatte nur etwas Geld, vielleicht Bauernhöfe und solche Dinge und vielleicht Politik und so weiter, doch Mose wäre König über der Erde gewesen. Und er gab alles auf.

<sup>134</sup> Und wißt ihr was, Kinder? Wenn es kein Ägypten mehr gibt und wenn es keine Reichtümer mehr gibt, wird es immer noch einen Mose geben, weil er die richtige Sache wählte. Seht? Er wählte die richtige Sache, ihn zu führen.

<sup>135</sup> Wenn es keine großen Pyramiden mehr gibt! Habt ihr von den Pyramiden in Ägypten gelesen? An einem dieser Tage werden sie unter der Atombombe zu Staub werden. Die ganzen Reichtümer der Welt, die Menschen werden es in die Luft werfen und schreien und sagen, daß es in ihr Fleisch eingefressen ist und schreien und heulen. Seht, es wird vergehen.

<sup>136</sup> Doch jene, die Jesus annehmen, sie zu führen, werden niemals sterben. Sie haben Ewiges Leben. Obwohl sie naturgemäß hier sterben, wird Jesus sie wieder auferwecken.

<sup>137</sup> Ihr müßt eine Wahl treffen. Eure Wahl wird bestimmen, was eure ewige Bestimmung sein wird. Erinnert euch, Jesus bittet jeden einzelnen von uns: “Folgt Mir nach, wenn ihr Leben wollt.” Seht, Führerschaft: “Folgt Mir nach und ihr werdet immerwährendes Leben haben.” Und ich bin sicher, selbst für uns Erwachsene, wir empfangen auch etwas aus diesem hier. Wenn ihr Leben wollt, müßt ihr Es annehmen. Wenn ihr Religion wollt, nehmt sie. Wenn ihr wollt . . . Was ihr

tun müßt, was ihr annehmt, das werdet ihr bekommen. Doch für mich und für euch und für diese kleinen Kinder, denkt daran, ihr habt eine Einladung. Jesus sagte: "Folgt Mir nach und habt Ewiges Leben." Das wollen wir tun, nicht wahr?

<sup>138</sup> Wieviele von euch wollen jetzt wirklich Jesus nachfolgen und ihr sagt: "Nun gut, nun ja, wenn ich groß genug werde und alt genug, um meine Wahl zu treffen und was zu tun... es ist mir egal, wieviel Geld ich bekomme, wie arm ich bin, wieviele Leute mich auslachen oder irgend etwas anderes, ich möchte Jesus nachfolgen. Ich möchte Mose's Wahl treffen, nicht die des reichen jungen Mannes"? Wieviele wollen das gerade hier? Wollt ihr das jetzt wirklich tun?

<sup>139</sup> Ich möchte, daß ihr mit mir aufsteht. Ich möchte, daß ihr eure linke Hand auf euer Herz legt und eure rechte Hand hochhebt. Ich möchte, daß ihr jetzt eure Augen schließt und euer Haupt beugt und mir einfach diese Worte nachsprecht. [Die Versammlung wiederholt jeden Satz nach Bruder Branham in dem folgenden Gebet—Verf.]

<sup>140</sup> Lieber Jesus, ["Lieber Jesus,"] Ich übergebe Dir mein Leben. ["Ich übergebe Dir mein Leben."] Ich habe diese Predigt gehört, ["Lch habe diese Predigt gehört,"] wo zwei junge Männer ihre Wahl trafen. ["wo zwei junge Männer ihre Wahl trafen."] Ich möchte nicht den Weg des reichen jungen Herrschers gehen. ["Ich möchte nicht den Weg des reichen jungen Herrschers gehen."] Doch ich möchte den Weg Mose gehen. ["Doch ich möchte den Weg Mose gehen."] Ich bin einfach noch ein Kind. ["Ich bin einfach noch ein Kind."] Führe mich, Lieber Jesus, ["Führe mich, Lieber Jesus,"] zum Ewigen Leben. ["zum Ewigen Leben."] Amen. ["Amen."]

Beugt jetzt euer Haupt.

<sup>141</sup> Lieber Jesus, eines Tages auf Deiner Reise hier auf Erden brachten sie Dir solch kleine Burschen, wie solche, zu denen ich heute Nachmittag gesprochen habe. Und die Jünger sagten: "Der Meister ist zu müde. Er predigte heute Morgen. Er predigte, *dies* und *das* und Er ist zu müde. Stört Ihn nicht."

<sup>142</sup> Doch Jesus, Du sagtest: "Laßt die kleinen Kinder zu Mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich."

<sup>143</sup> Herr Gott, empfangen heute diese kleinen Jungen und Mädchen hier, in dieser Schule der Gerechtigkeit, hier wo sich unser Bruder auf die Seite der Wüste hier abgesondert hat, um die Familien herauszubringen, die verlangen, sich von den Dingen der Welt zu trennen, um nur für Dich zu leben. Und jetzt sind ihre Kleinen hier, beobachten das Leben ihrer Väter und Mütter, wie wir—wie wir in allem, was wir tun, Beispiele sind. Oh Lieber Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, lenke unsere Schritte, Herr, damit wir nichts vor diesen Kleinen tun, das einen Stein des Anstoßes in ihren Weg legen



würde. Denn es wurde gesagt, es wäre besser, daß wir einen Mühlstein um unseren Hals gehängt hätten und ins Meer geworfen würden als eines dieser Kleinen zu verärgern. Du sagtest: "Ihre Engel schauen ständig das Angesicht Meines Vaters, der im Himmel ist," der große Engel und Schutzengel jedes dieser kleinen Seelen.

<sup>144</sup> Während sie heute Nachmittag mit ihren kleinen Augen weit offen saßen, schauten und beantworteten die Fragen und hörten den kleinen Kindergeschichten der Bibel zu, wie diese zwei jungen Männer ihre Wahl trafen und jedes einzelne von Ihnen übergab Dir sein Leben. Oh Jehova Gott, führe sie, beschütze sie. Und mögen sie diesen großen Führer finden, Jesus Christus, finden, der sie führen wird, wenn Vater und Mutter und die Lehrer mit ihnen fertig sind. Mögest Du sie zu Ewigem Leben führen, wie Du es mit Mose tatest, als ihr demütiges kleines Kindergebet zu Dir kam. Ich gebe sie Dir, Herr, als Dein Diener, als Trophäen und Edelsteine für Deine Krone. Gebrauche sie, Herr, um Dich auf Erden zu ehren. In Jesu Christi Namen. Amen.

<sup>145</sup> Und ihr Kleinen, Burschen, könnt. . . Fühlt ihr jetzt besser darüber? Ihr wißt, daß Jesus euch führen und leiten wird. Glaubt ihr das? Und Jesus wird euch kleine Jungen geradewegs wie Mose und Miriam machen, die Prophetin und der Prophet, wird gewaltige Leute aus euch machen.

<sup>146</sup> Wir älteren Leute jetzt, die Ihn angenommen haben, wollen wir nicht, daß Er auch uns weiterführt? Ich möchte, daß Er mich weiterführt, meine Füße leitet, meine Hand hält. Seht? Und selbst wenn ich zum Fluß herunterkomme, ich—möchte ich Seine Hand festhalten. Wir wollen das alle, nicht wahr?

<sup>147</sup> Lieber Jesus, führe auch uns, Vater. Wir machen uns jetzt bereit, uns von einander zu trennen. Ich muß nach Tucson zurück. Ich muß für die kommenden Versammlungen bereit werden. Gott, ich übergebe Dir diese Gruppe von Menschen, Bruder Leo und Bruder Gene, und all die Nachfolger hier, in Deine Hände, damit Du sie segnest und liebst, all ihre Ungerechtigkeiten vergibst, all ihre Krankheiten heilst, sie immer in Liebe und Gemeinschaft hältst und jene ermutigst, die würden. . . müde würden. Und manchmal mag Satan vorbeikommen und verursachen, sie zu entmutigen, doch erinnere Dich, Du gingst durch dieselbe Sache, Entmutigung, von—von Menschen dieser Erde verlassen, und Leuten. Und manchmal verlassen uns die besten Freunde, sogar Verwandte. Doch es gibt Einen, den wir erwählt haben, Er wird uns niemals verlassen noch versäumen.

<sup>148</sup> Führe uns Herr, zu Ewigem Leben. Ich bete, daß Du gewähren wirst, daß wir noch viele Male auf Erden zusammenkommen können, von Dir zu sprechen und von Dir

zu erzählen. Und dann an dem großen Tag, wenn die Welt am Ende ist und die ganze Zeit in die Ewigkeit hinein zerronnen ist, mögen wir uns in dem großen Königreich als heile Familien treffen, um hiernach für immer zusammen zu leben. Gewähre es, Herr. Bis dann, mögen wir arbeiten, wirken mit all unserer Kraft, während die Sonne noch scheint. Denn wir bitten es in Jesu' Namen. Amen.

<sup>149</sup> Gott segne jeden einzelnen von euch. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

Durch Seinen führenden Rat euch stützend,  
Mit Seinen Armen euch sicher umschließend;  
Gott sei mit euch, bis wir uns wiedertreffen!

Bis wir uns treffen! bis wir uns treffen!  
Bis wir uns an Jesu Füßen treffen;  
Bis wir uns treffen! Bis wir uns treffen!

(Danke, Leute.)

Gott sei mit euch, bis wir uns wiedertreffen!

Gott segne euch alle.



*FÜHRERSCHAFT GER65-1031A*

(Leadership)

Diese Botschaft wurde von Bruder William Marrion Branham am Sonntag Abend, den 31. Oktober 1965, im Pine Lawn Trailer Park in Prescott, Arizona, U.S.A. in Englisch gepredigt, und wurde von einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde 2002 veröffentlicht durch:

©2002 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS

P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

## Copyright notice

All rights reserved. This book may be printed on a home printer for personal use or to be given out, free of charge, as a tool to spread the Gospel of Jesus Christ. This book cannot be sold, reproduced on a large scale, posted on a website, stored in a retrieval system, translated into other languages, or used for soliciting funds without the express written permission of Voice Of God Recordings®.

For more information or for other available material, please contact:

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)